



«pfarrblatt»-Gemeinschaft Bern
Jahresbericht 2019 der Präsidentin
zuhanden der Vereinsversammlung
vom Samstag, 27. Juni 2020

Liebe Delegierte
Liebe Vorstandskolleginnen und -kollegen
Lieber Andreas, liebe Anouk, liebe Andrea

In diesem Jahr erhalten Sie den Jahresbericht von der Präsidentin der «pfarrblatt»-Gemeinschaft nur in schriftlicher Form. Ich schreibe diesen Bericht heute am 10. Mai, in einer Zeit, die wir kaum je vergessen werden, die in unserer Erinnerung bleiben wird. Schöne Erlebnisse bleiben unvergesslich, jedoch die andern, die schwierigen, die ungewollten und ungeplanten setzten sich noch mehr in unserem Gedächtnis fest. So auch die Pandemie COVID-19. Wer hätte sich in einer Gesellschaft, die gerne meint, man könne alles (oder fast alles) planen und kontrollieren, vorgestellt, dass ein Virus unser Leben, unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unser kirchliches Leben so stark in den Grundfesten erschüttern würde. Ich und mit mir viele andere müssen mit dieser Unsicherheit leben, eine für mich und für unsere Zeitgenossen gänzlich neue Erfahrung. Ob aus der Krise auch etwas Gutes entsteht, kann man heute noch nicht sagen, im besten Fall erst Jahre danach. Für viele Leute, auch für Angehörige und Freundinnen/Freunde, bedeutet diese Situation schon jetzt Arbeitslosigkeit, Armut und ein Leben voller Sorgen. An alle diese Menschen möchte ich denken.

Unsere Vereinsversammlung war für den 16. März geplant. Der Vorstand entschied sich, die am 16. Mai vorgesehene Vereinsversammlung auf den 27. Juni zu verschieben. Wir wissen jedoch weiterhin nicht, was der Bundesrat betreffend Massnahmen zur Durchführung von Versammlungen entscheiden wird. Müssen wir möglicherweise mit weiteren Einschränkungen rechnen oder werden sie gelockert? Diese Ungewissheit hat uns veranlasst, die Versammlung in schriftlicher Form, also brieflich durchzuführen. Zwar können auf diesem Weg die anregenden Gespräche und der persönliche Austausch nicht stattfinden, auch auf das Apéro muss unter diesen Voraussetzungen verzichtet werden. Umso mehr freue ich mich Sie und Euch an der Vereinsversammlung 2021 wiederzusehen, so Gott will.

Arbeit im Vorstand

Der Vorstand der «pfarrblatt»-Gemeinschaft Bern hat sich im Berichtsjahr (Mai 2019 bis Mai 2020) zu vier regulären Sitzungen und einer eintägigen Retraite getroffen.

An der Sitzung vom 29. Juni 2019 konnten wir nach mehreren Jahren das Projekt „Adressverwaltung“ endlich abschliessen. Die Skepsis der Umstellung gegenüber machte allmählich einer gewissen Zufriedenheit Platz. Und das ist das grosse Verdienst unseres Projektleiters Otto Kunz, der dank seiner Fachkenntnisse und seinem unermüdlichen Einsatz und Engagement das Projekt erfolgreich zum

Abschluss bringen konnte. Unterstützt wurde er von vielen Pfarreien, die bald einmal verstanden hatten, wie wichtig und zweckdienlich eine korrekte Adressdatei sein kann. Für unsere Verhältnisse war die Adressverwaltung geradezu ein Mammutprojekt, das den Vorstand jahrelang als wiederkehrendes komplexes Thema begleitete und immer wieder aufs Neue herausforderte. Der Aufwand hat sich rückblickend gelohnt, das Projekt ist abgeschlossen und das Ziel erreicht. Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich danken.

Am meisten Probleme mit der Umstellung gab es für die Pfarreien der Stadt Bern. Die Startphase verursachte oft viel Arbeit für die Sekretariate, da auch viele Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern behandelt werden mussten. In der Zwischenzeit konnten die Fehler behoben werden. Auch hier ein grosses Dankeschön allen Beteiligten.

An der letzten Vereinsversammlung in Thun (4. Mai 2019) hat Andreas Krummenacher eine Umfrage unter Ihnen/Euch durchgeführt. Wie immer bei solchen Umfragen sind die Ergebnisse vielschichtig. Einzelne der von Ihnen/Euch geäusserten Wünsche werden wir ab nächstem Jahr umsetzen können.

Am 5. September hat sich der Vorstand unter anderem mit meiner Nachfolge als Präsidentin beschäftigt. Für die Rekrutierung möglicher Kandidatinnen und Kandidaten haben wir einen Aufgabenbeschrieb verfasst. Innerhalb des aktuellen Vorstands ist niemand in der Lage, dieses Amt zu übernehmen. Auch die Frage der Besoldung des Präsidenten, der Präsidentin (wie bei kathbern zum Beispiel) wurde diskutiert. Die nächste Vereinsversammlung (2021) wird darüber befinden.

Am 4. Dezember hat der Vorstand das aus dem Jahr 2011 stammende Redaktionsstatut überarbeitet. Es dient als Leitfaden für die Arbeit der Redaktion. Der Zeitpunkt war in gut gewählt, da die zwei neuen Mitarbeiterinnen auf der Redaktion – Anouk Hiedl und Andrea Huwiler – am 1. Oktober ihre Arbeit aufgenommen haben und in diesen Prozess unmittelbar einbezogen werden konnten. Unsere Vorgänger hatten 2001 eine Grundlage mit Weitsicht geschaffen. Einige Formulierungen haben wir modernisiert und Ergänzungen angebracht, besonders zur Ökumene. Das Redaktionsstatut ist auf der Webseite aufgeschaltet.

Am 11. Januar 2020 fand eine eintägige Retraite im Generationenhaus in Bern statt. Wir konnten Bruno Christen für die Moderation gewinnen. Er hatte schon das Projekt „Pfarrblatt-Zukunft“ zwischen 2015 und 2017 moderiert. Die Retraite zeigte, dass die Redaktion entlastet werden muss, wollen wir ein „Klumpenrisiko“ vermeiden. Der Vorstand wird dieses Thema prioritär behandeln. Die Veränderung der Mediennutzung verlangt Anpassungen auch seitens des Pfarrblattes. Der Vorstand beobachtet diese Entwicklung und diskutiert unter Einbezug von Fachleuten zukunftsgerichtete Massnahmen. Zurzeit fehlen noch die entsprechenden Ressourcen um entsprechende Projekte in die Wege zu leiten.

Als wichtiger Medienpartner sind wir bei der Erstellung eines Kommunikationskonzeptes der Landeskirche mit dabei. Nicht zuletzt geht es hier um grundsätzliche Fragen der Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien.

Am 8. März wurde die Schaffung einer Stelle „Online und Social Media Redaktor*in“ vom Vorstand beraten und gutgeheissen. Wir haben glücklicherweise eine sehr überzeugende Spontanbewerbung erhalten. Der Vorstand wird die Wahl an seiner nächsten Sitzung im Juni bestätigen.

Als Präsidentin vertrete ich das Pfarrblatt in der Leitungskommission von kathbern (mit dem Chefredaktor) und im Lenkungsausschuss der Landeskirche (Kommunikationskonzept). Die Vertretung des Vorstands im Redaktionsbeirat ist leider noch vakant.

Personelles

Im Berichtsjahr haben wir zwei Vorstandsmitglieder verabschiedet:

- Karl Martin Wyss, der neu die GKG präsidiert,
- Pia Gadenz-Mathys, als Vertreterin des Pastoralraums Oberland, die in Pension ging.

Nach vielen Jahren der Vorstandstätigkeit hoffe ich Ihnen an der nächsten Vereinsversammlung eine Nachfolgerin, einen Nachfolger als Präsident*in zur Wahl vorstellen zu dürfen.

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die Mitarbeit, das Mitdenken und Mittragen herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön möchte ich der Redaktion aussprechen. Ich schätze ihre professionelle Arbeit sehr und fühle mich dem Redaktionsteam gegenüber zu grossem Dank verpflichtet. Die personellen Veränderungen brachten frischen Wind in die Redaktionsstube. Schon bald einmal hatten die neuen Mitglieder ihre Rolle und ihren Platz im Redaktionsteam gefunden. Auch während der Einarbeitungszeit konnte man weiterhin Spannendes im Blatt und im Netz lesen. Das ist gar nicht selbstverständlich. Ein grosses Kompliment und vielen Dank.

Und Ihnen, geschätzten Mitglieder der Pfarreien und Kirchgemeinden: Ohne Sie gäbe es kein Pfarrblatt! Vielen herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Unterstützung.

Bern, 10. Mai 2020

Anne Durrer